

EVP lanciert den Kampf gegen grosse Schulklassen

Tages-Anzeiger 17.10.14

Zürich - Für die Evangelische Volkspartei (EVP) gibt es eine magische Zahl: 20. «Höchstens 20 Schülerinnen und Schüler sollen in einer Klasse sitzen», sagt der Zürcher EVP-Präsident und Wädenswiler Kantonsrat Johannes Zollinger. Seien es mehr, brauche es zwingend Massnahmen, um die Lehrerinnen und Lehrer zu entlasten. Für seine Partei hat Zollinger gestern den Abstimmungskampf für die Initiative «Kleinere Klassen für eine grosse Zukunft» eröffnet. Das Volk kann am 30. November darüber abstimmen, ob die Klassengrösse künftig im Gesetz verankert werden soll. Die Zahl 20 sei ein Erfahrungswert, sagt Zollinger. 20 Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund könne man gut zusammen unterrichten. Seien die Klassen hingegen grösser, steige die Belastung für die Lehrpersonen massiv an.

Auch der Kantonsrat hat sich mehr als einmal mit der EVP-Initiative zur Klassengrösse und mit einem Gegenvorschlag des Regierungsrats beschäftigt. Im vergangenen Juli lehnte es das Parlament ab, die Zahl 20 im Gesetz festzuschreiben. Abschreckend wirkten vor allem die prognostizierten Kosten: Wird

die Initiative umgesetzt, rechnet der Regierungsrat mit Ausgaben von 120 Millionen Franken für 1350 zusätzlich nötige Vollzeitstellen. Der Kantonsrat stellte im Gegenvorschlag denn auch eine abgespeckte Variante in Aussicht: Rund 100 Lehrerinnen und Lehrer sollen über den Kanton flexibel einspringen können, falls Lehrpersonen mit ihrer Klasse überlastet sind. Das würde rund 15 Millionen Franken kosten.

Der EVP geht der Gegenvorschlag jedoch zu wenig weit. Sie rechnet auch mit weniger Stellen, die bei Annahme der Initiative geschaffen werden müssten: rund 1000 Vollzeitstellen, die 89 Millionen kosten. Die 100 flexiblen Lehrer seien nur ein Tropfen auf den heissen Stein, sagt Zollinger. Nur wenn die Klassengrösse begrenzt werde, könne das Problem richtig angegangen werden. Im Pro-Komitee der Initiative sitzen nebst vielen Schulpflegerinnen, Lehrern und EVP-Mitgliedern auch Kurt Willi, Vizepräsident des Zürcher Lehrerverbands, und Moritz Spillmann, Vizepräsident der kantonalen SP. Nicht unterstützt wird die Initiative vom Verband der Zürcher Schulpräsidenten, dessen Präsident Johannes Zollinger ist. (meg)